

grh Mitteilungen ⁵/₁₅

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung g e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
Konto bei Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

8. Mai - Tag der Befreiung Dank Euch Ihr Sowjetsoldaten



Wer hat vollbracht all die Taten,
Die uns befreit von der Fron?
Es waren die Sowjetsoldaten,
Die Helden der Sowjetunion.
Dank euch, ihr Sowjetsoldaten,
Euch Helden der Sowjetunion!

Wem dankt das Gute und Schöne
Der deutsche Arbeitersohn?
Er dankt es dem Blut der Söhne,
Der Söhne der Revolution!
Vergeßt nicht das Blut der Söhne,
Der Söhne der Revolution!

Die Welt von Licht überflutet –
Wir wußten es immer schon:
Für aller Glück hat geblutet
Das Herz der Sowjetunion.
Es hat auch für dich geblutet
Das Herz der Sowjetunion!

Sterne unendliches Glühen,
Lieder singen davon:
Es brachte die Welt zum Blühen
Das Blut der Sowjetunion.
Es brachte der Welt den Frieden
Die Macht der Sowjetunion!

Text: Johannes R. Becher
Musik: Hanns Eisler

TAG Marzahn

In den zurückliegenden Monaten bildete der 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Gemeinsam mit den Marzahner – Hellersdorfer Organisationen von ISOR und GBM bereiteten wir auf der Grundlage vereinbarter Maßnahmen die würdige Vorbereitung und Begehung des 70. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus vor.

Die Festveranstaltung am 23.04.2015 mit 200 Teilnehmern war für unsere Organisationen der Höhepunkt dieser Maßnahmen. Zahlreiche Gäste aus Parteien, Vereinen und Organisationen waren unserer Einladung gefolgt, so u.a. der Vizepräsident des OKV und Vorsitzende der GRH Hans Bauer, der stellvertretende Vorsitzende von ISOR Prof. Dr. Horst Bischof, der Vorsitzende der Bezirksorganisation DIE LINKE Norbert Seichter und Alfred Fritz von der KPD. In einer emotionalen Veranstaltung, mit der bewegenden Rede von Genossen Bruno Mahlow, einer eindrucksvollen Videopräsentation und einer Willenserklärung der Teilnehmer würdigten wir die historische Bedeutung dieses Jahrestages. In der Willenserklärung der Teilnehmer heißt es:

„Wir würdigen den 8./9. Mai 2015 als „Tag der Befreiung vom Faschismus“ und „als Tag des Sieges der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg“ im Bündnis mit den Alliierten.

Die Sowjetunion trug die Hauptlast. Das Vermächtnis der 27 Millionen Opfer der Sowjetunion und der im antifaschistischen Widerstandskampf Gefallenen ist für uns eine unerlässliche Pflicht die geschichtliche Wahrheit über Ursachen und Folgen des Faschismus zu verbreiten und der Negierung historischer Lehren und des Völkerrechts entschieden entgegenzutreten. Wir gehören mehrheitlich einer Generation an, für die die Befreiung von Krieg und Faschismus vor 70 Jahren die Grundlage für die Vision einer „neuen Welt des Friedens und der Freiheit“ war, wie im Schwur der Häftlinge des KZ-Buchenwaldes formuliert. Wir nutzten die historische Chance, um am Aufbau einer friedlichen, menschlichen und gerechten Gesellschaft in einem Teil Deutschlands mitzuarbeiten. Wir erfüllten in der DDR die Vereinbarung des Potsdamer Abkommens, den deutschen Militarismus und Nazismus auszurotten. Das war die Voraussetzung dafür, dass 40 Jahre von deutschen Boden kein Krieg ausgegangen ist. Der Wiedereintritt Deutschlands in die Reihe der kriegsführenden Länder stellt einen Bruch mit

diesem Nachkriegskonsens dar. Wieder sind deutsche Waffen und Militär weltweit im Einsatz. Die Bereitschaft, „deutsche Interessen“ erneut mit militärischen Mitteln durchzusetzen, ist zur politischen Praxis geworden. Mit großer Sorge sehen wir die von den USA, der NATO, der EU und den regierenden Eliten unseres Landes ausgehende Bedrohung des Weltfriedens. Die Bundesregierung betreibt gemeinsam mit den USA die Einkreisung Russlands, bei der auch vor der Kooperation mit Faschisten nicht zurückgeschreckt wird. Wir fordern die Beendigung dieser gefährlichen Politik. ... Nur gemeinsam mit Russland ist der Frieden in Europa zu sichern. Wir sind und bleiben Russland und seinen Menschen in Verständnis und Freundschaft verbunden. Die Teilnehmer der heutigen Veranstaltung werden auch in Zukunft alles in ihren Kräften stehende tun, um das breite Bündnis aller Kräfte gegen zunehmende neofaschistische Umtriebe in der BRD, gegen Rassismus und imperialistische Kriegsvorbereitung in solidarischer Verbundenheit zu stärken.“

Das ist unsere Antwort an die sogenannte Erinnerungskultur der Bundesrepublik, mit ihrem erschreckend niveaulosen Umgang mit dem „Tag der Befreiung“ und seiner 70. Wiederkehr. Bewusst wählten wir den Zeitpunkt unserer Veranstaltung. Die Rote Armee hisste die ersten roten Fahnen in Berlin am 21.04.1945 in Marzahn. Wir gedachten deshalb am Gedenkort an der Landsberger Allee 563 der Rolle der Roten Armee bei der Befreiung und aller Opfer des Hitlerfaschismus.

Am 08./09.Mai werden wir an den Gedenkstätten im Stadtbezirk als GRH, ISOR und GBM die Ehrungen fortsetzen. (Karlheinz Dämmrich)

TAG Plauen

Am 5.Treffen der "Freunde der Grenzkompanie Posseck" mit den CSSR-Grenzern aus Cheb und Umgebung nahmen neben Mitgliedern und Sympathisanten der GRH auch Vertreter der Kameradschaft "Florian Geyer e.V." und des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und GT der DDR teil. Es war dem Thema "So war es , aus dem Leben eines Grenzers" gewidmet. Das ist der Titel des Buches von Oberst a.D. K.-H. Kathert, der es persönlich allen Teilnehmern nahe brachte. Neben Fragen an den Autor gab es auch von einigen Grenzern ergänzende Schilderungen zum Grenzdienst an der Staatsgrenze der DDR zur BRD. Unser Treffen beinhaltete auch die Ehrung verstorbener Angehöriger der Grenztruppen

der DDR sowie der Grenzschutzorgane der CSSR, eine Ausstellung von Uniformen der CSSR-Grenzer und Modellen der NVA-Kampftechnik. Mit besonderer Freude nahmen unsere tschechischen Waffenbrüder eine Gesellschaftsuniform der DDR-GT für ihr Traditionskabinett in Empfang. Der Delegationsleiter der CSSR-Grenzer OSL a.D. Jaroslav Horak würdigte in bewegenden Worten unsere engen brüderlichen Beziehungen und lud einige Grenzer zur Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zu Ehren des 70.Jahrestages der Befreiung vom Faschismus am 9.Mai nach Prag ein. Im Gegensatz zu führenden Politikern der BRD werden wir den 70.Jahrestag der Befreiung würdevoll begehen und insbesondere der Millionen Opfer des sowjetischen Volkes gedenken. Diese Aussage und der Stolz auf unseren Anteil zur Friedenssicherung war einer der Hauptgedanken im Redebeitrag des Vorsitzenden der Kameradschaft "Florian Geyer e.V.", OSL a.D. Harald Hentschel.

Fazit unserer Gemeinsamkeit: Weiter so!
(Gerit Kaiser)

"Mauerfall 25" - Kleine Nachlese, Teil 2, und Vorausschau auf Kommendes

(Teil 1, siehe Mitteilungen 3-15)

Fest- und Gedenkkonzerte fanden in vielen Kirchen statt, so auch ein besonderes Ereignis in der "Kirche der Revolution", der Gethsemane-Kirche im Prenzlauer Berg, ganz im Zeichen des "Mauerfalls 25" mit ständiger Ausstellung und mit zahlreichen Fototafeln innerhalb der Bankreihen, damit auch der Letzte nicht nur dem schönen Konzert zuhören, sondern das Agieren der VP und der Stasi am 9. November 1989 verinnerlicht. Zum Mitnehmen der Gemeindebrief Nr. 82 im Hochglanzformat, der ohne Werbung auch nicht auskommt. Darin u.a. ein Artikel von Pfarrer Seidenschneider mit der bezeichnenden Überschrift "*Frieden schaffen ohne (und mit ?) Waffen*". Der Autor beruft sich auf den ehemaligen Kurienkardinal Walter Kasper, der bei extremer Gefahr **einen militärischen Einsatz gerechtfertigt sah**. Des Pfarrers Bilanz ist ernüchternd: **Ein absoluter Pazifismus scheint nicht weiterzuhelfen "und dass wir uns die Hände schmutzig machen und schuldig werden - so oder so."** Auch diese geistige Wandlung gehört zur neu errungenen "Freiheit" der Bürgerrechtler nach dem Mauerfall ("Schwerter zu Pflugscharen" schon veraltet ?)

Das Fazit der Sonderbeilagen der etablierten Tageszeitungen zum Mauerfall 25 ist im Großen und Ganzen Jubel hoch drei. Aber einige ganz wenige Äußerungen stimmen nachdenklich.

Die Schriftstellerin und Journalistin Annett Gröschler beklagt in der Sonderbeilage der Berliner Zeitung die *"gebetsmühlenartigen Erzählungen über den Fall der Mauer und die Zeit danach. Diese Geschichte scheint mir von Jubiläum zu Jubiläum glatter geschliffen...für mich bleibt, dass wir uns unser Selbstbewusstsein haben abkaufen lassen. Die Demokratie von der wir geträumt haben, fand keine Mehrheit...Ich plädiere dafür, das nächste Mauerjubiläum nicht zu feiern..."*

Erstaunlich der Eindruck einer der einflussreichsten Designerinnen Deutschlands, vor dem Mauerfall in Kreuzberg wohnhaft, in der gleichen Zeitung: *"Mittlerweile ist jedoch alles - gerade in Berlin - sehr kommerziell geworden, und das ist ja auch eine Form der Unfreiheit, dieses ständige Konsumieren - Müssen...Warum musste man die ganze DDR - Kultur, also den Palast der Republik, dem Erdboden gleichmachen? Das war doch eine geschichtliche Phase."*

Der bekannte DDR - Filmregisseur Wolfgang Kohlhaase schreibt in der Sonderbeilage der Berliner Zeitung: *"Die DDR, das war eine andere Geschwindigkeit...Wenn etwas gewonnen wird, wird etwas verloren. Verloren ist ein Gesellschaftsentwurf, der, einfach gesagt, mehr Gerechtigkeit wollte...In den ersten Jahren nach dem Datum, das jetzt gefeiert wird,... war es nicht mehr üblich das Wort **Kapitalismus** zu gebrauchen...Nun redet man darüber, dass er noch da ist, aber sich selbst ein Rätsel sei. **Die Politik bittet das Geld um mildernde Umstände.**"*

Selbst Lothar de Maizière stellt in der Sonderbeilage der Berliner Zeitung nun für das Heute fest: *"Der Einzelne wird über den Besitz bewertet."* Und er bedauert, *"dass es eine Tränengeneration gibt,...Jene, die das Land 40 Jahre getragen haben."*

Die Berichterstattung der Medien über den "Mauerfall 25" hat eine bestimmte Wirkung durchaus bei den Informationskonsumenten hinterlassen.

Der Kölner Stadtanzeiger hat darüber am 1.1.2015 berichtet: *"Laut einer frischen repräsentativen Umfrage des NDR - Medienmagazins -Zapp- haben nur noch 29 Prozent großes oder sehr großes Vertrauen in die Berichterstattung deutscher Medien. 63 Prozent sogar misstrauen demnach der Ukraine - Berichterstattung, halten sie für interessengelenkt irreführend...Heute wird die Presse ...als willfähriger Handlanger der -Herrschenden- in Politik und Gesellschaft"... wahrgenommen...Die Medien machen danach keine Fehler mehr, sondern sie sind der Fehler."*

Hier muss man unwillkürlich an Kurt Tucholsky denken, der schrieb: *"Die Zeitung von heute ist ein Geschäft und muss als solches auf einen guten Absatz bedacht sein. Dadurch ist eine wirklich kulturfördernde Tätigkeit ausgeschlossen."* (W.S.)

Wir gratulieren sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Mai, insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünschen ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

zum 91. Geburtstag

Gerhard Stauch, Berlin

zum 85. Geburtstag

Günter Matthes, Berlin

Werner Lucke, Berlin

Harry Beutner, Suhl

Günter Krüger, Wittenburg

Harald Ludwig, Strausberg

zum 80. Geburtstag

Dr. Gerhard Eichhorn, Berlin

Helmut Wölke, Wandlitz

Johannes Schindler, Berlin

Helfried Krüger, Berlin

Wolfgang Mutz, Berlin

Karl-Heinz Wilke, Potsdam

Erika Schulz, Strausberg

zum 75. Geburtstag

Ralf-Peter Devaux, Bonn

Siegfried Ramm, Chemnitz

Siegfried Zien, Perleberg

Bernd Fischer, Vorbeck

Horst Schäfer, Stendal

zum 70. Geburtstag

Hans-Joachim Trappen, Berlin

Ernst-Jürgen Kreyß, Falkensee

Stroh im Kopf oder was?

Man glaubt es kaum, daß es einem Schreiberling aus dem Hause Springer im 70. Jahr nach der Befreiung Berlins durch die sowjetische Rote Armee die Zornesfalten ins Gesicht treibt, weil die Partei DIE LINKE vorgeschlagen hat, die Straße Alt-Friedrichsfelde in Berlin-Lichtenberg wieder in Straße der Befreiung umzubenennen, wie sie bereits von 1975 bis 1992 hieß. Die Forderung der Linkspartei sei Geschichtvergessen, weil Stalins Soldaten zwar das grauenhafte Regime der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler 1945 beendeten, Stalin aber in Deutschland eine neue Diktatur errichtete und die russische Besatzung fürchterlich war. Von Terror der Roten Armee, von Willkür und nackter Gewalt in dem Gebäude, in dem die sowjetische Kommandantur residierte, ist die Rede.

Und weil er seinem Zorn so richtig Zucker geben mußte, bot er als Alternative die Umbenennung der noch mehr als 600 Straßen in den östlichen Bundesländern an, die nach Ernst Thälmann benannt sind. „Denn“, so ist zu lesen „Thälmann war KPD-Chef und wollte Deutschland in eine kommunistische Ge-

waltherrschaft verwandeln, bis er selbst von den Nazis gejagt und ermordet wurde.“ Das wäre wirklich ein Akt der Befreiung, meint er. Da kommt mir in den Sinn, daß Bert Brecht einst warnte: „... der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch...“ Meinte er etwa den Antikommunismus?

Diese Verbreitung von Schmutz und Lügen verlangte einfach nach einer Reaktion:

Der Vorsitzende der GRH, Rechtsanwalt Hans Bauer, hat im Namen von Prof. Dr. Siegfried Mechler und der Enkelin von Ernst Thälmann, Vera Dehle-Thälmann, Anzeige bei der Berliner Staatsanwaltschaft wegen „Volksverhetzung“ und „Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener“ gestellt.

Wir begrüßen diese Reaktion und werden unsere Mitglieder über den Fortgang der Anzeige informieren. (Dieter Stiebert)

Neues vom Büchermarkt

Der Verlag Kai Homilius hat angekündigt, daß der Dokumentenband zu Erich Buchholz „DDR-Strafrecht unterm Bundesadler“ im Mai 2015 erscheinen wird. Die GRH hat die Möglichkeit, diesen Dokumentenband zu einem vom Verein gestützten Preis von 15,00 € abzugeben. Wir bitten unsere TAG sowie die Mitglieder und Sympathisanten der GRH, in der Geschäftsstelle der GRH entsprechende Bestellungen vorzunehmen. Damit wir beim Verlag die erforderliche Anzahl ordern können, bitten wir um baldmöglichste Realisierung der Bestellungen.

Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern

Eberhard Meitzner aus Berlin
*Er verstarb am 22.März 2015
im Alter von 78 Jahren*

Heinz Oestreicher aus Potsdam
*Er verstarb am 28.März 2015
im Alter von 80 Jahren*

Hans-Joachim Bamler aus Grieben
*Er verstarb am 24. April 2015
im Alter von 89 Jahren*

Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen
Der Vorstand, TAG Friedrichshain,
Potsdam